

DR. IUR. H. C. GERHARD STRATE
KLAUS-ULRICH VENTZKE

RECHTSANWÄLTE

An die
Staatsanwaltschaft Hamburg
z. Hdn. Herrn Staatsanwalt **Gies**
Gorch-Fock-Wall 15
20355 H a m b u r g

Hamburg, am 29.9.2009/gs

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Verantwortliche der HSH Nordbank AG

Ihr Aktenzeichen: 5550 Js 4/09

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt Gies,

inzwischen sind bei mir die „2003 ISDA Credit Derivatives Definitions“, herausgegeben von der „International Swaps and Derivatives Association, Inc“ (ISDA), eingetroffen. Ich überlasse sie Ihnen im Original.

Unter Section 3.2. finden sich die „Conditions to Settlement“. Gemeint ist damit die Abwicklung des „Versicherungsfalls“ bei Eintritt eines „Credit Event“ – also in diesem Fall die Einleitung des Insolvenzverfahrens bei Lehman Brothers.

Gleichviel welche Abwicklungsart gewählt worden ist – ob „physical settlement“ oder „cash settlement“¹ –, verlangt das „Settlement“ die „Delivery“ einer „Credit Event Notice“ (Section 3.2. [a]), und zwar „effective during the Notice Delivery Period“ (wirksam [ordnungsgemäß] während der Zustellungsfrist für die Mitteilung – Section 3.2. [b]).

Die „Notice Delivery Period“ wird in Section 1.9. definiert:

“Notice Delivery Period” means the period from and including the Effective Date to and including the date that is fourteen calendar days after (a) the Scheduled Termination Date; ...”²

(Die Zustellungsfrist für die Mitteilung erstreckt sich auf den Zeitraum zwischen dem Tag des Vertragsbeginns und dem Tag vierzehn Tage nach dem Tag des Vertragsendes; ...)

¹ Ursprünglich gab es nur das „physical settlement“. Dieses bestand darin, dass der Sicherungsgeber („Riskbuyer“) bei Eintritt des Kreditereignisses dem Sicherungsnehmer („Riskseller“) den Nominalwert des CDS bar auszahlt, im Gegenzug der Sicherungsnehmer ihm die notleidende Anleihe übereignet. Als die CDS sich zum Spekulationsobjekt entwickelten und immer mehr Sicherungsnehmer auftraten, die zwar das Risiko einer Anleihe verkauften, ohne aber selbst Inhaber der Anleihe zu sein („naked CDS“), ergab sich die Notwendigkeit, eine Form des „cash settlement“ zu entwickeln, welche die Händler mit „naked CDS“ der Notwendigkeit entthob, die Dokumente über die versicherte Anleihe auch physisch zu übergeben, denn der Verkäufer von „naked CDS“ hätte bei einer Beibehaltung des „physical settlement“ im Falle des „Credit Event“ offen eingestehen müssen, gar nicht im Besitz der versicherten Anleihen zu sein (also im herkömmlichen Verständnis: sich als Betrüger enttarnen zu müssen). Um dies zu vermeiden, erfand man bei der ISDA die seit 2005 (so auch im Falle der Lehman-Insolvenz) durchgeführten „auctions“. An ihnen nehmen verschiedene Großbanken teil, die zum Teil gleichzeitig als Käufer und Verkäufer der CDS-Trades auftreten und einen fiktiven Marktpreis der CDS-Trades ermitteln. So auch bei Lehman. Zu der am 10.10.2008 durch die CREDITEX im Auftrag der ISDA durchgeführten Auktion siehe <http://www.creditfixings.com/information/affiliations/fixings/auctions/2008/lehbro-res.shtml>. Bei dieser Auktion kam man mit einem „final price“ von 8,625 Cent je 1 (Anleihe-)US-Dollar heraus (insoweit muss die Angabe in der Fußnote 12 in meinem Schriftsatz vom 24.9.2009 korrigiert werden). Dies ist dann im Rahmen des „cash settlement“ der Richtwert für die Forderung an die Sicherungsgeber. Das meint: Haben diese 100 Dollar der Anleihe des Referenzschuldners versichert, müssen sie zum Zeitpunkt des Settlement an den Sicherungsnehmer 91,375 US-Dollar zahlen, ohne dass der Sicherungsnehmer noch verpflichtet wäre, die Dokumente über die Anleihe physisch zu übergeben. Die Auktion der ISDA zur Ermöglichung eines „cash settlement“ dient also auch dazu, den Großbetrug, der mit dem Verkauf von „naked CDS“ eigentlich verbunden ist, abzufedern und nicht offen in Erscheinung treten zu lassen.

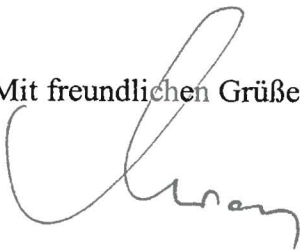
² Die Buchstaben b und c in dieser Definition beziehen sich auf die „Grace Period Extension“ und den „Repudiation Evaluation Date“, die nach den hier bestehenden Informationen im vorliegenden Fall nicht greifen.

Insofern wird der bisherige Vortrag durch das nunmehr vorliegende Original der „2003 Definitions“ bestätigt.

Ergänzen möchte ich noch, dass die am Montag im SPIEGEL Nr. 40, Seite 69, veröffentlichte Meldung über angebliche „Branchenstandards der ISDA“ durch einen Irrtum bzw. eine Falschinformation beeinflusst sein dürfte. Ich verweise insoweit auf die in Ablichtung beige-fügte Email des Unterzeichners an den wahrscheinlich zuständigen SPIEGEL-Redakteur.

Die HSH Nordbank war durch keinerlei Regularien der ISDA gehalten, an der von der ISDA durchgeführten Auktion teilzunehmen (vgl. die in Ablichtung beige-fügte Email des Unterzeichners). Es war allein Sache von Goldman Sachs, rechtzeitig eine „Credit Event Notice“ der HSH Nordbank zukommen zu lassen. Dies ist – wie dargestellt – nicht geschehen. Ein Anspruch der amerikanischen Bank auf Zahlung der Versicherungssumme war deshalb mangels rechtzeitiger Anmeldung zu keinem Zeitpunkt entstanden, brauchte und durfte deshalb auch nicht vom Vorstand der HSH Nordbank bedient werden.

Mit freundlichen Grüßen!



(Gerhard Strate)
Rechtsanwalt

Lieber Herr Latsch,

da in Sachen HSH wir zuletzt korrespondiert hatten, wende ich mich wegen des kurzen Artikels im neuesten SPEGEL an Sie, mit der Bitte, diese Email an den zuständigen Kollegen weiterzureichen, falls Sie nicht zuständig sind:

Die Meldung kann m.E. so nicht stimmen und rege an, dass Sie Ihre Information/Ihren Informanten noch einmal überprüfen:

Beigefügt finden sie die Presseerklärung der ISDA vom 21.10.2008, aus der hervorgeht, dass an der durch die ISDA durchgeführten Auktion nur insgesamt 1-2% der begebenen CDS-Trades auf Lehman-Anleihen beteiligt waren. Als Bidder und Buyer waren insgesamt nur 14 Großbanken aufgetreten, die zum Schluß einen Preis von 8,625 Cent je 1 US-Dollar ermittelten. Dass die HSH an dieser Auktion nicht beteiligt war, hatte keinerlei Einfluß auf die Abwicklung des zwischen ihr und Goldman Sachs im März 2007 abgeschlossenen Credit Default Swaps in Höhe von nominal 50 Mio. US-Dollar. Dieser mußte dann separat abgewickelt werden, wie dem "FAQ" der ISDA anlässlich der Durchführung der Auktion zu entnehmen ist:

*What happens if my institution or fund does not adhere to the Lehman Protocol?
If your institution or fund elects not to participate in the Lehman Protocol, then you must bilaterally settle each of your trade(s) with each of your counterparties as such trade(s) relate to Lehman. You will not be able to take advantage of the auction mechanic and should contact your counterparty or counterparties immediately if you do not plan to participate in the Lehman Protocol.*

Die Auktion hatte auf diesen Vertrag nur insofern Auswirkungen, als die 8,625 % (als Richtwert) die Höhe der seitens der HSH an Goldman Sachs zu leistenden Versicherungssumme beeinflussen konnte, also 91,375% des versicherten Nominalwerts der Lehman-Anleihe.

Die Zahlungspflicht der HSH trat allerdings nur dann ein, wenn Goldman Sachs spätestens 14 Tage nach Auslaufen des CDS-Vertrages die HSH in einer förmlichen "Credit Event Notice" über das "Kreditereignis" (also den Konkurs von Lehman Brothers) unterrichtet. Der Vertrag lief am 20.9.2008 aus. Unterrichtet werden mußte also spätestens bis zum 4.10.2008. Die tatsächliche förmliche Unterrichtung erfolgte dann erst am 13.10.2008. Die später trotzdem erfolgte Zahlung (obwohl wegen der verspäteten Unterrichtung nie ein Zahlungsanspruch der HSH gegenüber Goldman entstanden war) war also tatsächlich ein "Geschenk".

Ich habe das alles ausführlich in einer Ergänzung meines Strafanzeige dargestellt. Wenn hieran Interesse besteht, kann ich Ihnen bzw. Ihrem Kollegen diese gerne zur Verfügung stellen.

Mit besten Grüßen!
Gerhard Strate.

Rechtsanwalt Dr. iur. h.c. Gerhard Strate
Holstenwall 7
20355 Hamburg

Tel. +49404502160
Fax. +49404502166
Mob. +491724511545
g.strate@strate.net

gerhard.strate@strate.net

www.strate.net

Anhänge

press102108.htm

11.667 Bytes

27.09.2009 15:21:25





INTERNATIONAL SWAPS AND DERIVATIVES ASSOCIATION, INC.

NEWS RELEASE

For Immediate Release, Tuesday, October 21, 2008

For More Information, Please Contact:

Louise Marshall, ISDA New York, +1 212-901-6014, lmarshall@isda.org

Cesaltine Gregorio, ISDA New York, +1 212-901-6019, cgregorio@isda.org

Donna Chan, ISDA Hong Kong, +852 2200 5906, dchan@isda.org

ISDA CEO NOTES SUCCESS OF LEHMAN SETTLEMENT, ADDRESSES CDS MISPERCEPTIONS

NEW YORK, Tuesday, October 21, 2008 – Robert Pickel, Chief Executive Officer of the International Swaps and Derivatives Association, Inc. (ISDA) today commented on the cash settlement of CDS trades on Lehman Brothers and on certain misperceptions in relation to the CDS industry.

The cash settlement deadline for Lehman is today, October 21. Based on industry estimates, a total of \$6bn to \$8bn is expected to have changed hands by close of business. This is approximately 1% to 2% of the \$400 billion in CDS trades referencing Lehman and does not account for the effects of collateral, which will further reduce the payment amounts.

"Today's settlement demonstrates that the industry infrastructure for CDS clearly works," said Mr. Pickel. "ISDA and its members have developed a robust legal and operational framework that governs and guides industry participants through defaults and credit events, and that includes well-established procedures for evaluating, netting and settling outstanding trades. Recent developments in the financial markets underscore the value of the industry's collective efforts."

"This is not to say that market dislocation is not having an effect on the derivatives industry more generally," Mr. Pickel said. "Clearly it is: many market participants have faced major losses that have their genesis in the subprime mortgage business. This is a concern to all of us. The events of this year must be examined thoroughly for a better understanding of how they can be avoided in the future."

Mr. Pickel emphasized that the Lehman default and settlement have not created the financial disruption that critics of the CDS business have claimed. First, because the number of CDS trades outstanding on Lehman includes a significant number of transactions that offset each other, settlement payments are only a fraction – about 1% to 2% – of the approximately \$400bn notional of CDS trades referencing Lehman.

Second, because firms are required to mark their positions to market and to post collateral, any additional exposure arising from the cash settlement is incrementally minimal.

And third, despite the failure of this major dealer institution – as well as several other large counterparties – the CDS business continues to function effectively. CDS contracts have been consistently more liquid than their cash market equivalents.

In addition, Mr. Pickel points out some fundamental misperceptions about the nature of CDS. The biggest misperception facing the CDS business in general is its role in today's financial crisis. The

root cause of problems of the financial sector is too many bad mortgage loans. While many of the loans were structured into mortgage backed securities (MBS) or were repackaged as collateralized debt obligations (CDOs) and sold to investors around the globe, no individual product or instrument was at fault; the economic fundamentals of those underlying exposures were simply not sustainable.

Mr. Pickel emphasized that CDS, like other privately negotiated derivatives, are bilateral, privately negotiated contracts between counterparties. The business is conducted within a sound policy framework established by policymakers, supervisors, and legislators that retains a great degree of market discipline to guide the conduct of swaps participants. Within that framework, CDS trading is subject to extensive regulatory oversight, risk management controls, corporate governance and financial reporting requirements.

“As we move forward, global public policymakers have signaled their intent to review and restructure the global regulatory framework for financial institutions and financial instruments,” said Mr. Pickel. “The industry welcomes this discussion, and we believe it will provide a forum for explaining and understanding the important benefits that privately negotiated derivatives offer to industry participants around the world. The CDS market continues to operate efficiently and the ISDA framework on which the CDS market arranges settlement of trades is providing legal and operational certainty for the industry in a time of economic uncertainty.”

About ISDA

ISDA, which represents participants in the privately negotiated derivatives industry, is among the world's largest global financial trade associations as measured by number of member firms. ISDA was chartered in 1985, and today has approximately 850 member institutions from 56 countries on six continents. These members include most of the world's major institutions that deal in privately negotiated derivatives, as well as many of the businesses, governmental entities and other end users that rely on over-the-counter derivatives to manage efficiently the financial market risks inherent in their core economic activities. Information about ISDA and its activities is available on the Association's web site: <http://www.isda.org/>.

® ISDA is a registered trademark of the International Swaps & Derivatives Association, Inc.